

Intelligenz- und Wochenblatt

Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgegend.

Nr. 34.

Mittwoch, den 29. April

1857.

Bekanntmachung.

Den geehrten Mitgliedern der zweiten Begräbniß-Gesellschaft wird anzuzeigen bekannt gemacht, daß nun künftig die Leichensteuerbeiträge an Herrn Wilhelm Kunze, Haus No. 285, als neugewählten Cassirer zu entrichten sind.

Frankenberg, am 28. April 1857.

Der Vorstand.

Versammlung der Vogelschützen

Donnerstag, als den 30. April, Abends 8 Uhr, im Kr. d. W. (den Socialen Bier), wobei zugleich die fälligen Steuerbeiträge erhoben werden sollen.

Der Vorstand.

Die Buchhandlung von Gustav Ernest in Chemnitz, Markt Nr. 18,

empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlich, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angefertigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Aus dem Vaterlande.

Commancher Pflanze, 18. April. Nach dem gegenwärtigen Stande unserer Saaten zu urtheilen, haben wir auch dieses Jahr eine ausgezeichnete Ernte zu hoffen, welche die Spuren der früheren mageren Jahre vollends vermischt wird. Das Korn steht wie zwei Thaler aus, sagen die Landleute. Und wir müssen gestehen, daß wir noch kaum ein Jahr das Korn so kräftig und dicht bestanden gesehen haben, als dieses Jahr. Ein nicht zu warmes und nicht zu üppiges Frühjahr muß uns eine Ernte bringen, welche die des vorigen Jahres noch übertrifft. Die Delgewächse stehen durchgängig ungemein kräftig und werden den Kampf mit Phorogen siegreich bestehen. Kirscheln, Birnen und Äpfel zeigen reichen Blüthenantrieb; nur an Pflaumen wird es mangeln. Ein Theil der Frühjahrsarbeiten ist auf den beärrtrocknen Feldern bereits beendigt und Hafer und Erbsen sind gut untergebracht.

Durch Königl. Bevollmächtigung vom 11. April wird beauftragt, daß die Kaufleute dieses Jahres beauftragt werden, die Einkünfte der Ständeverammlung zu einem oder mehreren in dem Lande zu bestimmenden mäßig bemessenen Behörden aufzugeben, die nöthigen Einleitungen zu den Erhebungen wählen angesamlet zu lassen.

Dipoldiswalde, Am 20. April wurde von Weibern, welche, um Holz zu holen, ausgegangen waren, im sogenannten Waldgrunde, nicht allferrn von der Straße, im Walde, an einer Birke das Gerippe eines Kindes gefunden. Die hierauf angestellten gerichtsamlichen Erörterungen ergaben durch einige noch vorhandene Kleidungsstücke, daß es die Ueberreste des 11jährigen Söhnes vom Wirthschaftsbesitzer Müller in Oberfrauen-vorf waren, welcher vor 13 Monaten spurlos verschwand, als er in der Mittagsstunde seinen Vater, der ungefähr 500 Schritte von seiner Wohnung entfernt im Walde arbeitete, daselbst abholen

werden
werden
erg.
ano
ida.
ger
Aus.
aus.
sowie
Fabrik
Pich-
Strafe
ler.
be
kehr-
meister
ng.
Gewicht
Rgr.,
Zhr.
gr. bis
Zhr. 3
Zhr. 2
hr. 15
gr. bis
Zhr.
hr. 5
Rgr. 5
Rgr.
tr. 12
Frei-
wege

wollte. Der Knabe hat sich damals im Walde verlaufen und ist aller Wahrscheinlichkeit nach in der darauf folgenden sehr kalten Nacht erfroren. Trotz langen und angestengten Suchens vieler Menschen aus Oberfrauendorf und andern Orten wurde er damals bekanntlich nicht aufgefunden. Die jetzt gefundenen Knochenüberreste, die keinen Zusammenhang mehr bildeten, wurden gesammelt und den Ältern, beauftragt der christlichen Beerdigung, übergeben.

V e r m i s c h t e s.

Aus Petersburg vom 23. April wird der Hamburger Börsen-Halle geschrieben: „Wir haben wieder plötzlichen Winter und feiern das russische Osterfest im Schnee. Gestern bei Nordwind anfangs 11, später bei Westwind 6 Grad Kälte. Heute 4 Grad Kälte bei Nordwestwind. An beiden Tagen Eisgang auf der Newa.“

In Frankfurt wurde kürzlich der jüngere der bekannten beiden Brüder Petermann, Gutsbesitzer und Landwirth, begraben. Der ältere Bruder liegt am gleichen Uebel erkrankt darnieder. Beide hatten sich durch einen landstreichenden Hühneraugendoctor und Rattensänger die Hühneraugen schneiden lassen, und Beide sind durch die Fettsalbe, welche der Quacksalber auflegte, vergiftet, so daß, als zuerst die Beine und Füße schwarz zu werden begannen, bald der ganze Körper von Anken auf abzustarben anfing, bis nach zwei Tagen der Einen der Tod erteilte.

Die Straßen der Stadt Paris sind jetzt von 108,733 Gasflammen beleuchtet. Bei den verschiedenen Privatleuten, welche sich der Gasbeleuchtung bedienen, zählt man 2 Millionen Flammen. Die Totallänge der Röhren, durch welche das Gas geleitet wird, beträgt 195 Stunden. Dellampen existiren in Paris nur noch 2608 mit 5560 Flammen. Man hat berechnet, daß, wenn alle Gasflammen zu einer Flamme vereinigt und 2500 Meter hoch über Paris angebracht würden, sie das ganze Seinedepartement erleuchten würden, wie es bei trübem Wetter am Tage ist.

Aus Forst, vom 15. April, berichtet die „Pfälzer Btg.“: „Wie vorsichtig man in Aufbewahrung von Streichzündhölzchen sein soll, hat wieder einmal ein fürchterliches Unglück in hiesiger Gemeinde gezeigt. Zwei Kinder, ein Knabe von 5 und ein Mädchen von 2 Jahren, befanden sich heute Nachmittags allein in einem Hause, da die Ältern auf das Feld gegangen waren. Der Knabe mußte sich ein Streichhölzchen zu verschaffen und begab sich mit seinem Schwesterchen in die Scheune, woselbst die Kinder ein Strohfleisch anzünden wollten.

Das Feuer griff aber mit solcher Festigkeit um sich, daß, bis Hilfe kam, bereits die Scheune und ein daranstoßendes Stall in hellen Flammen standen; nur der Knabe hatte Zeit, sich zu retten, das Schwesterchen aber wurde von der jammernden Mutter als eine verstümmelte, halbverbrannte Leiche aus dem Schutte hervorgezogen.

In Frankreich kommen heutzutage noch seltsame Dinge vor, wie nachstehender Vorgang beweist. In Grasse in der Provence hatte eine Mission von Kapuzinern in ihren Fastenpredigten es besonders gegen die von der Kirche verpönten Bücher abgesehen. Einer Aufforderung am Schlusse der Mission, alle derartigen Schriften abzuliefern, um selbige feierlich zu verbrennen, wurde auf das Bereitwilligste entsprochen. Das Autodafé fand am Gründonnerstage um 9 Uhr Abends auf dem Hauptplatze der Stadt mit großer Feierlichkeit statt. Ein Scheiterhaufen war dort errichtet worden, auf welchem die Bücher, Zeitungen und Schriften, worunter Werke von den berühmtesten Autoren, aufgehäuft lagen. Um 9 Uhr begab sich die Geistlichkeit unter Fackelschein in Prozession dahin. Die Chorknaben, jeder mit einem schwarz verhängten Kreuze in der Hand, schritten der Geistlichkeit voran. Am Scheiterhaufen angekommen, zündeten die Kapuziner denselben mit den Fackeln an. Während die Flammen gen Himmel schlugen, sang der Pfarrer mit lauter Stimme das Parce Domine. Eine ungeheure Menschenmenge umstand den Scheiterhaufen, doch wagten nur Einzelne Protestationen gegen das Beginnen des Klerus.

In Berlin wurde am 18. April in der Mittagstunde in dem unter den Linden befindlichen Gewölbe des Banquiers M. Meyer ein Mordanschlag gegen Letzteren, welcher sich allein im Comptoir befand, versucht. Ein junger Mann verlangte die Umwechslung eines Ducatens und benutzte den Augenblick, in welchem der Banquier das Geldstück wog, dazu, jenen auf den Kopf zu schlagen und nach ihm zu stechen. Auf den Hilferuf des Schwerverwundeten floh der Uebelthäter, wurde aber in der Hausflur von einer Frau aufgehalten und festgenommen. Der Verbrecher soll nach dem Dr. J. ein Handlungsdiener Kallig aus Döbeln in Sachsen sein.

Der Alten Rath soll man nicht verachten. Daran hat der neue Präsident Buchanan drüben gewiß gedacht; er hat sich nämlich den 75jährigen General Cass zum Staatssecretair, d. h. Vorstand des Cabinets und Minister des Auswärtigen gewählt, einen Mann, der sein Lebenslang Englands Ehrgeiz und Misachtung der amerikanischen Freiheit die Stirne bot.

Was sich die Wiener erzählen — eine halbe

Million
vorentb
alt Da
ein edel
Er gew
culirte
verlor
eine ne
ziger
Vor ei
Börse
leider
Pistol
Druck
„Er w
bigen
In
Jahrhu
testanti
hoben
flanten
Ein
aber spu
strob au
ter auß
fei frise
lichen
weiterer
wieder
vern Fe

Freita
munion

tags 3
nersdor

labet d
Fra

Di
an die
geseht

*
*
Freunde

Millian Menschen dürfen wir den Lesern nicht vorenthalten, ob gleich eine Geschichte ist, die alle Tage vorkommt. Der Ritter von Schl. war ein lediger, ein junger und ein lebenslustiger Mann. Er gewann an der Börse, wo er in Papieren speculirte, und verlor an der Börse, und wenn er verlor, schnippte er mit dem Finger, brännte sich eine neue Cigarre an, das Stück zu einem Zwanziger, und steckte die Hände in die Hosentaschen. Vor ein paar Wochen, als er wieder von der Börse heimkehrte, zückte er nur mit den Fingern, leider aber gerade, als er ein scharf geladenes Pistol an seine Stirn gesetzt hatte; der kleine Druck des Fingers zerprengte ihm den Kopf. „Er war ein ruinirter Mann,“ erzählten sie selbigen Tags an der Börse.

In München, wo noch zu Anfange unseres Jahrhunderts gegen die Aufnahme des ersten protestantischen Bürgers die heftigsten Einwände erhoben wurden, beträgt jetzt die Zahl der Protestanten nahezu 10,000 Seelen.

Ein vor vier Jahren stechbrieflich verfolgter, aber spurlos verschwundener Knabe, Namens Rockstroh aus Blankenburg soll neulich seinem Vater aus Nancy in Frankreich geschrieben haben: er sei frisch und gesund, Tambour in einem kaiserlichen Grenadier-Bataillon und gedenke binnen weiterer vier Jahre Blankenburg (bei Rudolstadt) wieder zu besuchen, aber nicht als Freund, sondern Feind: So berichtet der Pilot.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitags, den 1. Mai, früh 8 Uhr, ist Wochenkommunion, wobei Herr Dr. Bruder die Beichtrede hält.

Zu der am künftigen 2. Mai Nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn Nerge zu Sundersdorf abzuhaltenden

Lehrerconferenz

ladet die geehrten Mitglieder derselben ein
Frankenberg, den 27. April 1857.

Cand. Wich.



Die Versammlungen werden von heut an bis auf weitere Bekanntmachung ausgesetzt.

Der Vorstand.

* * * Wir rufen aus weiter Ferne unserm Freunde Wilhelm Bogelsang in Sachsenburg

heute, zu seinem 28ten Geburtstage, ein dreifaches Hoch zu
Rochlitz, den 20. April 1857.

Ein Wollspuler,

welcher noch in die Schule geht, wird gesucht von
E. Blas, Copferstraße, No. 307.

Aleesaamen

ist zu verkaufen beim Bildhauer
Carl Ziere in Mühlbach.

Königs Wasch- und Badepulver

in Schachteln à 3 Ngr. Dieses billige höchst angenehme Waschmittel, frei von scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut und macht dieselbe frisch und weiß. Zu haben bei

Otto Barchewig in Haynichen und
C. S. Koppberg in Frankenberg.

Für alle Blumenfreunde!

Blumendüngepulver,

zusammengesezt nach chemischen Grundsätzen, erprobt durch längere Erfahrung, dient um allen Topfgewächsen den Wachsthum zu verleihen, den sie in ihrem heimatlichen Boden haben.

Für einen Blumentopf, der circa 1 Quart Erde faßt, ist ein halber Kaffeelöffel voll dieses Pulvers hinreichend, um selbst trockne Pflanzen zu kräftigen und sie zur üppigsten Entwicklung ihrer Blätter, Blüten und Früchte zu bringen.

Von diesem, allen Blumenliebhabern zu empfehlenden Pulver kostet ein Packet, auf lange Zeit ausreichend, nebst Gebrauchsanweisung 5 Ngr., und ist zu haben bei

Otto Barchewig in Haynichen und
C. S. Koppberg in Frankenberg.

Ein Paar kleine Handschuhe,

in der Kirche gefunden, sind in der Wochenblatt-Expedition zurückzunehmen.

Ich habe vorräthig:
Lustreise durch die Sächsische Schweiz.
Ein treuer und gemüthlicher Führer für alle Reisende, Mit 8 Ansichten. 2 1/2 Ngr.
Der Degenmeister. 308 der interessantesten Kunststücke aus dem Gebiete der natürlichen Magie. 4. Auflage. 7 1/2 Ngr.

C. S. Koppberg.

Empfehlung.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum empfehle ich zu bevorstehendem Jahrmarkt in einer Bude auf dem Markte, sowie die übrige Zeit in meiner Wohnung am Stadtberge, mein bestaffirtes Lager von **Pariser Herren-Hüten**, sowie von **Sommerhüten** in großer Auswahl, von verschiedenen Farben, desgleichen **Sinderhüte**, und sichere reelle Bedienung und billige Preise zu. Um gütige Abnahme bittet

August Hanke, Hutmacher.

Zur Dekonomen.
Bestellungen auf **Stanger** aus den Kalkwerken zu **Stebanitz**, in Eisenbahnwagenladungen, werden stets pünktlich besorgt bei
W. Bergmann, Hüttenbesitzer an Baderberg.

Bock-Bier
wird vom 27. d. M. an verkauft.
Auch empfehle ich für geneigten Berücksichtigung das so beliebte **Sommer Lager-Bier**.
Eimbach bei Chemnitz, den 29. April 1857.
Freiherr v. **Welsche** Vereins-Brauerei.
C. W. Bergmann, Inspektor.

Auf dem Kammergute **Sachsenburg** sind Saugferkel (Bastard von englischen und Landstörchen) zu verkaufen.

Eine neumelkende Ziege steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.
Terzbach.

Eine neumelkende Ziege steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Luchpelzmütze
ist am Sonntag früh gefunden worden. Der Eigenthümer erhält solche, gegen Entrichtung der Ein-

rückungsgebühren und Gewährung eines Finderlohns zurück durch Nachweis der Expedition v. Bl.

Marktpreise.

Chemnitz, den 25. April 1857. Weizen (Gewicht 170—180 Pfd.) 5 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr. 25 Ngr., Roggen (160—170 Pfd.) 3 Thlr. 8 Ngr. bis 3 Thlr. 18 Ngr., Gerste (140—150 Pfd.) 2 Thlr. 25 Ngr. bis 3 Thlr. 5 Ngr., Hafer (100—108 Pfd.) 1 Thlr. 16 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr., Erbsen (180—190 Pfd.) 3 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr., Hirse 7 Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. 2 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter 200 Pf. bis 210 Pf.
Eisenitz, den 25. April 1857. Weizen 5 Thlr. 5 Ngr. bis 6 Thlr., Roggen 3 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf., Gerste 2 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. bis 3 Thlr. 3 Ngr. 5 Pf., Hafer 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr., Erbsen 3 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr.

Die Kanne Butter 178 Pf. bis 188 Pf.
Dresdner Productenbörse, den 27. April.
Weizen weiß pr. 2160 Pfd. Brutto loco 72 bis 75 Thlr. Weizen braun pr. 2160 Pfd. Br. fest loco 68 bis 71 Thlr. Roggen pr. 2160 Pfd. Br. bei höhern Forderungen beschränkter Umfang loco 42 Thlr. 12 Sgr. bis 43 Thlr. 12 Sgr. Gerste pr. 1800 Pfd. Br. gefragt loco 37 Thlr. bis 38 Thlr. 12 Sgr. Hafer 1320 Pfd. 20 bis 21 Thlr. Pelletaten; Kaps 7 Thlr. pr. Dresdner Scheffel bez. Maibl roh pr. 110 Pfd. loco 17 Thlr. Br. Spiritus pr. Eimer 72 Kannen à 80 pCt. Traill. loco 12 Thlr. 6 Sgr. Bitterung vrsänderlich.

Leipziger Course am 27. April 1857.

Louis'dors 10 1/2 % (je Stück 5 R 15 Togr. 3 1/2 %), K. russ. wicht. Imperials 5 R 14 Togr. Holländische Ducaten 4 1/2 % (je Stück 3 R 4 Togr. 1/2 %), Kaiserliche 4 1/2 % Breslauer und Passir-Ducaten — Conventions- 10 % und 20-Kreuzer 2 1/2 %, Wiener Banknoten 97 1/2 % Noten ausl. Banken ohne Auswechs. - Casse an hiesig. Plätze pr. 100 R 99 1/2 %